

1750 – 17. II. – nachts, wurde das Schloss durch Feuer **33**

vollständig zerstört. Auch der Zinnturm.  
Die Wasserburger Bevölkerung sah untätig zu!  
1755 wird Wasserburg Österreichisch und  
1805 kommt es an Bayern.

1770 wird der Mörder Samuel Held in Wasserburg  
durch das Schwert hingerichtet (Sept)

Am 3.1.1812 wurden in der Rentamts-  
Kanzlei zu Lindau ver-  
kauft: 1. Das herrschaftl. Schloß zu Wasser-  
burg mit zugehörigem Hofe  
u. Waschküche, samt kleinem Gärtlein  
dabei. 2. Der bei dem Schloße befind-  
liche Stadel daselbst  
3. Ein Platz vor dem Schloß  
worauf einige Bäume befindlich.

Am 4.1.12 noch 25 Weinfässer  
u. mehrere Fasslegeln u. Faß-  
fängen aus dem herrschaftl Wein-  
keller u. zwar im Orte Wasserburg an  
den Meistbietenden, gegen gleich zu  
erfolgende bare Bezahlung  
Li. 15.11.1811  
Rath, Rentbeamter  
/:1.12.11. allg. Intelligenzblatt des Illerkreises  
1811 Seite 710 :/  
Zugleich auch das Syrgenstein-Schloß  
Oberreitnau

Im Juni 1812 ging das  
Schloß vermög höchster Ratifi-  
kation auf Dr. Josef Köberle,  
um 1830 fl über. Die übr-  
gen, nebenan aufgeführten  
Herren, die mir meine Mutter  
Angab, schieden somit dann  
aus

Laura Meier  
geb. Aicheler  
Letzte des Geschlechts  
In Wasserburg

am 4.2.1929  
an der Dorflinde in  
Mitten

## Das Schloß! Hs. Nr 1

In der Natur der Sache liegt  
es für mich selbstredend, dass  
ich über dieses Gebäude keine  
eigentliche Geschichte zu schreiben  
vermag, da mir aus meinen  
mündlichen Überlieferungen,  
die mir geworden, nur Tat-  
sachen zu Gebote stehen, die  
ihren Ursprung Anfangs  
des vergangenen Jahrhunderts  
haben. Die kriegerischen  
Verhältnisse jener Zeit hatten  
all überall, so auch an diesem  
Orte störend und zerstörend  
gewirkt. Die Gerichtbarkeit  
hatte in Wasserburg ihr Ende  
erreicht und damit begann  
auch der allmähliche Verfall  
dieses stolzen Gebäudes.  
Bis zum Jahre 1805 gehörte  
das Schloss dem öster. Staate.  
Am 3.1.1812 stellten sich 6  
Männer, deren Namen damals  
einen hervorragenden Klang  
hatten, zusammen u. kauften  
das Schloss um 1800 fl.  
Es waren dies der Vater des  
jetzigen Johann Greising  
von Mitten, ein Gerhard Schäffler  
von Enzisweiler, Vater u. Sohn  
Köberle aus dem jetzigen Max Stadler  
Haus, Wetzler von Nonnenhorn  
und der Amtsschreiber, der  
beim Obervogtamt tätig war,  
der damals dafür sorgte, dass  
die Käufer mit dem Staate  
so gut wegkamen. Dieser  
baute auch 1804 das jetzige  
Forstershaus zu Mitten,  
eigentlich nun Walser. Das  
Vogtamt wurde 1804 oder 1806 aufgehoben

Es stand damals nur das Schloß **34**

allein und zwar in einem  
äußerst ruinösem Zustand.

Der alte Köberle, der bei diesem  
Kaufe beteiligt war, hatte  
noch den Namen Stabhalter.

Ein Name, der von der  
Tätigkeit dieser bei Hin-  
richtungen, abgeleitet wurde.  
Hatte nämlich zu jener Zeit  
ein Mensch das Todesurteil  
verwirkt, so wurde vor  
der Vollstreckung des Urteils  
ein Stab über seinem Haupte  
gebrochen. Die letzte Beförderung  
eines Unglücklichen vom Leben  
zum Tode erfolgte in Wasser-  
burg in Jahre 1784 u. zwar  
in der Nähe des Kirchhöfles  
bei Hege, beim jetzigen Armen-  
haus, dessen Vorbesitzer den  
Hausnamen Galgenbauer

führte. Dieser Mörder hatte ein Mädchen  
umgebracht, das in der Hoffnung war

#### Der Sohn dieses Stab-

halters Köberle, Josef mit  
Namen, war praktischer Arzt  
und kaufte dann von dem  
Consortium das Schloß für  
sich allein und fing an  
wieder Ordnung in und um  
dasselbe zu bringen. An die  
Stelle, wo jetzt an Sonntagen  
ausgerufen wird, wurde die  
Haustüre gesetzt, das Schloß  
erhielt wieder Fenster, --  
Stadel und Stallungen  
errichtete er für sich u.s.w.  
Zwischen der Schule und dem  
Schloße stand Wirtsstadel,  
also zur Krone gehörig, der  
angebrochen u. nach Romanshorn  
verkauft wurde.

geb: 31.8.1744

† 6.12.1831

#### Oberamtmänner u. Amtmänner in Wasserburg

Hans Schmid	Amtmann	1478
Jakob Ögli	"	1497
Hans Schnell	"	1540
Jakob Vorster	"	1566 <small>Grabtafel</small>
Rot v. Schreckenstein	"	1579
Christoph Hertz	"	1587
Ferd. Handel	Oberamtmann	1621
Joh. Rueff	"	1696
Jos. Erasm. Möse	"	1727 **
Jos: Ant. Bürkle	"	1776

/:Bürklin :/

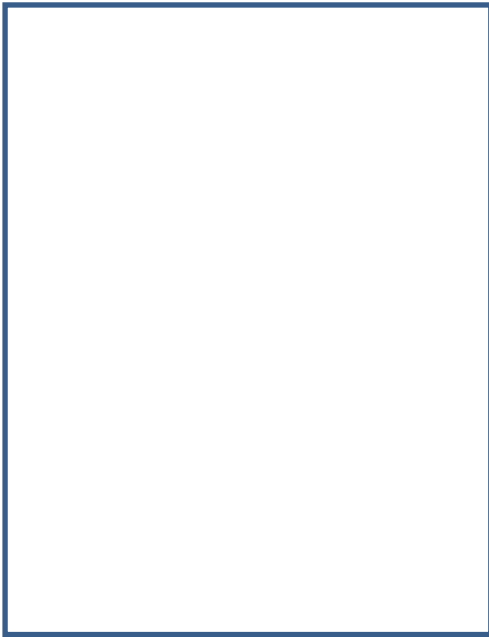
auf Haus Nr. 57

Am 30.5.1770 wurde die Stegmüllers-  
tochter – heute Pfannenfabrik – rechts vor dem  
Aesch. Friedhof, M. Magd. Wilhalm ermor-  
det. Der Täter Freund aus Ulm konnte in  
Rehlings verhaftet werden, kam nach  
Wasserburg u. wurde dort mit dem Schwert  
gerichtet. Das ermordete Mädchen  
wurde dort auf einer Schultafel seziert.

\*\* Im Spätherbst 1940 zeigte mir Edmund  
Heitingen Nr. 30 in Mitten ein Siegel, das sich  
dann als das des Josephus Erasmus Möse  
feststellte. S. auch Band 5, Seite 311

Franz Josef Köberle war auch Vorsteher  
von 1843 - 1848

geb. 2.VIII 1810  
† 23.IX 1853



Dr. August Wurzer in Wasserburg  
von 1859 - 1884  
geb. Lauingen 1827, verm.  
1859 mit Mathilde Forster von  
Nonnenhorn, gest. Bregenz

Er wohnte 1859 – 1865 im Hause seines  
Vorgängers Dr. Hornstein in Wasserburg u.  
ab 1865 im II. Stock des Schlosses

Ernst Wurzer, Neffe  
des Arztes. Unter dem  
Schlossbesitzer Heh. Künz  
1883 - 1889  
letzter Weinreisender

im Schloß, Sein Herr  
soff u. er war ein Lebe-  
mann. Sonst ein guter  
Mensch u. lieber Freund



Weiters baute er eine Gerberei.  
Sein Sohn Franz Joseph lernte  
die Gerberei und war viele Jahre  
in der Fremde tätig. Im Jahr  
1834 heiratete dieser eine sehr  
reiche Frau geb. Hirnbein aus  
Wilhalms bei Immenstadt und  
übernahm das elterliche Anwesen.  
Sie brachte ihm eine Mitgift von  
72.000 fl. und er selbst hatte  
30.000 fl. für die damalige  
Zeit wirklich horrende Summen.  
Meine lb. Mutter sel. die am  
Hochzeitstage im 5. Lebensjahr  
stand erinnerte sich noch ganz  
gut dieser Tage u. wusste  
dass man Würste, Brot u. Wein  
in die Nachbarschaft verteilte.  
Franz Josef ging sofort daran  
das Anwesen weiter zu verbessern.  
Hinter der Schule und bis zur  
Straße herauf war kein  
Flecken gute Erde, alles  
nur Stein und Dornen. Um hier  
dem See Gebiet abzuräumen  
und fruchtbares Land um  
sein Schloß zu schaffen,  
kaufte er ganze Ländchen  
zusammen, bis von der  
Büchelmühle herunter  
und ließ die Erde mit Fuhr-  
werken an diese Stelle  
fahren. Zum Schlusse zog  
er um das Ganze gegen den  
See eine Mauer. Die heute  
noch stehenden Reben hinter  
der Schule verdanken ebenso  
ihm ihre Entstehung.  
Die Gerberei betrieb er mit  
2 Gesellen. In den Stallungen  
standen 3 Pferde und 10 Kühe,  
die die Bewirtschaftung großer  
Ökonomie bedingten.

Sein Schaffenseifer ließ ihn nie ruhen, sodaß er noch eine Wein- und Schnapshandlung anfang. Mein Großvater, Schuhmachermeister Jakob Zürn war sein erster Reisender in Wein, Leder u. Schnaps. Meine Ib. Mutter selig arbeitete mit vielen anderen Bewohnern Mittens im Tagwerk bei diesem Köberle, in der Gerbe u. auf dem Felde. Auch Vorsteher der Gemeinde war dieser Franz Joseph. Im Laufe der Zeit hatte er aber mit misslichen Verhältnissen zu kämpfen und im Jahre 1854 brach der Concurs über ihn herein. Seine Frau erlebte dieses Unglück nicht, da sie im Jahre vorher 1853 starb. Leider verloren viele arme Dienstboten ihren sauer verdienten Groschen. Das Schloß mit allem Inventar etc. wurde dem Verkauf unterstellt u. stand dann viele Jahre wieder ganz leer. Ein Natterer aus Tettngang wurde 1863 kurze Zeit Besitzer. Franz Josef zog mit seinen Kindern an den Giessen, der ihm von seinem Großvater als Eigengut geblieben war. Zu bemerken wäre noch, dass die heute noch stehende Weinhalle im Jahre 1841 gebaut wurde und dass in dieser ein äußerst reger Verkehr herrschte. In Folge der günstigen Lage derselben am See, konnten

1843/  
1848

Der Konkurs wurde mitverursacht dadurch, dass sein Schwiegervater Hirnbein, ein um die Milchwirtschaft des Allgäus hochverdienter Mann in Zahlungsschwierigkeiten geraten war. Carl Hirnbein lässt durch Vorsteher Forster am 19.1.58 5 Tagw. 80 Dz aus dem Vermögen der Köberle Kinder in Hege u. Mitten versteigern

23.IX.1853

Am 18.März 1863 versteigerte Sparkassenkassier Natterer von Tettngang, die zum Schlosse gehörenden Felder u. Streuwiesen. Das am See stehende Torkelgebäude nebst dem dabei befindlichen Baumwuchs, wird ebenfalls aufgerufen, so dass der etwaige Käufer diesen Torkel abbrechen oder in ein Wohn- und Ökonomie-Gebäude umbauen kann.

Am 15.III.63 durch Eug. Natterer Tettngang grosse Fahrnisversteigerung. Sopha, Sessel, Uhren, Schreibtisch, Fässer, Stauden u.s.w. Kühe, Gondel, Schlitten Fässer bis 15 Fuder u. eichene Fassdauben.

Am 9.3.65 Sp. Cassen Cassier Eugen Natterer Tettngang lässt durch Gombert Notar Lindau das Schloß u. anderes versteigern. Wert 12.425 fl.

Köberle Stabhalter 1744 - 1831  
Sohn:

Dr. Jos. Köberle 1788 - 1832  
Elise Forster 1777 – 1804 verh. 1804  
Cäcilie Ganter 1783 – 1843 verh. 1805  
Langenargen

Frz. Jos. Köberle 1808 - 1867  
A.M. Hirnbein 1810 – 1853 verh. 1834  
Wilhalms

Karl Köberle 1837 - 1881  
Anna Wurzer 1854 – 1925 verh. 1875  
Krumbach Schwaben

Heinrich Künz 1851 - 1889  
Feldkirch  
Anna Wurzer 1854 – 1925 verh. 1883 kinderlos

Oberst Bosshart 1847 - 1924  
Neuburg D  
Anna Wurzer 1854 – 1925 verh. 1900 kinderlos

Josef Schneeberger - 1910  
Mitthilde Köberle 1877 -  
geb. 25.4.1808  
† 18.VI. 1867

Karl geb. 27.II.37  
† 24.10.81

Heinrich Künz starb - er soff sich zutot - am 2.X.1889  
Oberst Bosshart – am 14.XII. 1924 †  
Frau Bosshart–verw. Künz–verw. Köberle, geb. Wurzer † 25.VI.25

Am 3.Mai 1897 versteigerte Bürgermeister Hagen  
In ihrem Auftrag Lager, Weintransportfässer, Küferwerk-  
zeug u. vieles andere. Der Weinhandel hatte aufgehört

die Segelschiffe bis an die  
Halle heranfahren und die  
Frachten abladen. Hauptsächlich  
wurden Wein, Obst und Rinder  
ausgeladen. Die Rinder  
kamen meist aus der Schweiz,  
bei Schaffhausen, wo sie m.  
Großvater zusammenkaufte, Obst und  
Wein aus dem Badischen.  
In Baden hatte Köberle  
Besitz an Wein- u. Obstgärten,  
die er von seinem Vater  
erbte u. die die Fr. Dr.  
als Württembergerin mit in  
die Ehe brachte (Langenargen).

In Giessen erkrankte  
dann der gebrochene Mann  
und zog später wieder zu  
seinem Sohne Karl nach  
Wasserburg, der unterdessen  
von den Schuldnern um  
6000 fl. die alte Heimat  
wieder gekauft hatte. Hier  
segnete er im Jahre 1867- 18.VI.  
das Zeitliche 59 Jahre alt. Liebhaber  
des Schlossgutes war damals  
auch der Vater der heutigen  
Caprano. Karl war Bei-  
geordneter der Gemeinde,  
hoch angesehen und bewirt-  
schaftete seine Heimat  
vorzüglich. Leider musste er  
viel zu früh sein Leben  
lassen 1881 44 Jahre. Sein einziger Sohn  
Karl starb als Kind 1878 2 Monate alt und  
erlosch mit diesem der einst  
so stolze Name Köberle  
in diesem Geschlechte.  
Die Witwe heiratete einen  
Künz aus Bregenz, der auch  
bald starb u. ist nun zum  
drittenmal mit einem  
Herrn Bosshart verehelicht.

3 Töchter Karls sind auswärts verehelicht. Die ältere an den 2ten Sohn des langjährigen Arztes in Wasserburg, Paul Wurzer in Bregenz, u. die 2te an Herrn Direktionsrat Schneeberger in Kempten die 3te am Starnbergersee. Karl hatte auch noch einen älteren Bruder Joh. Baptist der an Auszehrung in Giessen starb. Der Giessen wurde dann verpachtet u. später verkauft. Eine ledig gebliebene Schwester Josefa starb in Kempten u. die an einen Herrn Näher (nicht verwandt zu den Lindauer) verheiratete Emilie, geisteskrank. Dies in kurzen Zügen die Familiengeschichte der Schloßbesitzer im letzten Jahrhundert!

Lucie geb. 17.3.76 † 1931  
Mathilde 28.3.77  
Josefine 13.2.81

Schneeberger starb als Regierungsrat in Würzburg u. wurde am 26. April 1910 in Wasserburg beerdigt. Sein ältester Sohn fiel im Weltkrieg u. ist auf einem Kirchenfenster in Wasserburg verewigt

1856 u. in Laimnau  
begraben

Urbarium 1687 besagt: Ein großer Eingang beim Schloß mag nach belieben gebaut oder gemacht werden. es ist ein harter Boden, gibt wenig Frucht u. Heu u. wird dermahlen des Jahres 2 mal geheut u. gemadet. Diese Güter gehören zur Burg. Die Törggel hat gnädige Herrschaft eigen